

Ein schmales Einfamilienhaus in Niederösterreich. Holzmöbel, gemütliche Sofas, bunte Bilder an den Wänden. Ihr Wohnort, bitten Thomas und Klaudia N., soll geheim bleiben. „Denn wir müssen“, sagen die beiden, „vorsichtig sein.“

Thomas N.s Sohn aus erster Ehe, Oliver, sorgt seit Monaten für Schlagzeilen. Im Sommer 2014 setzte sich der damals 16-Jährige nach Syrien ab, um in den Heiligen Krieg zu ziehen. Im Herbst wurde er bei einem Bombenangriff schwer verletzt, im März 2015 kam er nach Österreich zurück. Seitdem sitzt er in der Justizanstalt Josefstadt in U-Haft. In einer Einzelzelle, aus Sicherheitsgründen – in Verhören hat er über ehemalige Glaubensbrüder und ihre „Rattenfänger-Methoden“ ausgepackt.

Die Geschichte des Oliver N.: unfassbar. Ein Bub ohne Migrationshintergrund, nicht religiös erzogen; ein Bub, der lange als völlig unauffällig galt, mutierte quasi von einem Tag zum anderen zum Dschihadisten.

Wie konnte es dazu kommen?

Er wuchs in Kinderheimen auf

„Oliver hatte keine einfache Kindheit“, verteidigt Thomas N. seinen Sohn, „seine Mutter und ich ließen uns scheiden, als er fünf war.“ Das Sorgerecht wurde der Frau zugesprochen. Sie kümmerte sich wenig um den Kleinen, immer wieder musste er in Heimen untergebracht werden. Dennoch, Oliver liebte seine Mama abgöttisch und verzieh ihr jeden Fehler. „Natürlich“, so Thomas N., „habe ich mich darum bemüht, ihn in meine Obhut zu kriegen. Doch er wollte das nicht. Trotzdem, der Kontakt zwischen uns war gut. Und bis zu sei-

nem 15. Lebensjahr gab es mit ihm ja auch keine Probleme. Nach der Schule begann er eine Lehre bei einer Versicherung, er hatte nette Freunde und bekam vom Jugendamt sogar eine eigene Garçonnière zur Verfügung gestellt...“

... und er war kaum von Erwachsenen beaufsichtigt.

Ende 2013 lernte er in einem Park ein paar junge Afghanen kennen. Sie nahmen ihn in eine Moschee mit. Wo er die „Familie“ fand, nach der er sich von Kindheit an gesehnt hatte. Schnell konvertierte er zum Islam. Klaudia N.: „Wir schlugen bei der

Oliver N. galt als „völlig unauffällig“. Bis er sich mit 16 nach Syrien absetzte. Jetzt sprechen sein Vater und die Stiefmutter über mögliche Gründe für das absurde Handeln des Bubens.

Fürsorge Alarm. Ohne Erfolg.“ Und dann war Oliver plötzlich weg...

Die „Rattenfänger“ hatten für ihn einen Flug nach Istanbul gebucht, von dort ging es nach Syrien und in der Folge in den Irak, in ein „Gehirnwäschelager“.

„Wo meinem Sohn“, so Thomas N., „so vieles versprochen wurde: die Ehe mit einer treuen Frau, ein Haus mit Garten.“ Und nebenbei bekam er eine Einschulung im Umgang mit Kalaschnikows. Am Ende des zweimonatigen Camp-Aufenthalts

Er suchte Liebe und zog in



Am **Schauplatz**

MARTINA PREWEIN

